

SPD-Kritik am Schulkonzept des Landes

Schopfheim (ma). Auch eine Diskussion über Haupt- und Werkrealschulen gab es beim dreikönigshock der SPD. Es sei eine Illusion, dass sich die kleinen Hauptschulen behaupten könnten und das Konzept mit den Werkrealschulen aufgeben, befanden die Sozialdemokraten.

Es sei nicht nachvollziehbar, dass sich zwei Realschulen parallel in der Fläche halten sollen, sagte Jost Nol-



Jana Zirra

ler. Die Werkrealschule sei eine Einrichtung zwischen Haupt- und Realschule, so Jana Zirra, die an einem Beispiel aus dem Markgräflerland deutlich machte, welche Kosten dieses Konzept den Eltern und Kommunen aufbürdet.

Denn eine Werkrealschule werde nur dann erlaubt, wenn die Schule zweizügig sei oder sich Schulen zusammenschließen. Das habe unweigerlich längere und weitere Fahrten für Schüler zur Folge, die dann auf eine solche zweizügige Werkrealschule gehen wollen. Dafür müssten dann neue Busverbindungen geschaffen werden, was den Kreis beziehungsweise die Kommunen und Eltern finanziell belastet.

Wenn Schüler aus dem Markgräflerland auf die Schopfheimer Werkrealschule gehen müssten, sei dies nicht mehr nachvollziehbar. Die Landesregierung scheue nur den unpopulären Beschluss, die Hauptschulen gänzlich zu schließen, hieß es einhellig beim Hock. Mit dem neuen Konzept würden die Hauptschulen von alleine ausbluten.

Sprechen vor großer Runde

Schopfheim. Bei der VHS Schopfheim startet am 13. Januar ein Kurs zum Thema „Wirkungsvoll sprechen - vor großer Runde“. Dieser Kurs, dessen Beginn von September 2009 auf Januar 2010 verschoben wurde, richtet sich an alle, die öfter mal vor Menschen sprechen müssen, sei es im Beruf oder bei privaten Anlässen wie Festen oder Hochzeiten.

Kursleiterin Ute Poland erarbeitet zusammen mit den Teilnehmern Grundelemente der Rhetorik und zeigt, wie die Körperhaltung und die Satzgestaltung Inhalte wiedergeben können, wie die Stimme als Instrument genutzt und damit Lampenfieber bekämpft werden kann.

Der Kurs findet fünfmal mittwochs, jeweils von 20 bis 21.30 Uhr, in der Kulturfabrik statt. Anmeldungen und weitere Informationen bei der Volkshochschule Schopfheim, Telefon 07622 / 6739-180.

Alles für den schönsten Tag im Leben

Erste Schopfheimer Hochzeitsmesse am 17. Januar in der Stadthalle / Mehr als 30 regionale Aussteller

Schopfheim (ma). Wenn sich im Mai in der Markgrafenstadt mehr Paare als sonst das Ja-Wort geben sollten, dann ist das sicher das Verdienst des Gewerbevereins. Denn am 17. Januar steigt in der Stadthalle die erste Schopfheimer Hochzeitsmesse.

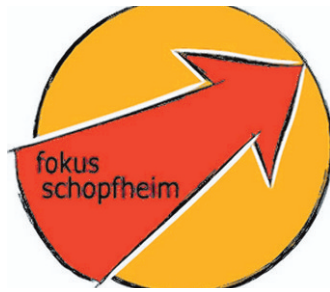
Mit einem Ausstellungs-konzept, das kaum Wünsche offen lässt, feiert die Hochzeitsmesse mit Modenschau in der Markgrafenstadt Premiere. Mehr als 30 regionale Aussteller aus 15 Branchen zeigen die neuesten Trends und besten Ideen rund um den schönsten Tag des Lebens. Von A wie Antrag bis Z wie Zeremonie finden die Besucher alles, was zu einer Hochzeit dazugehört.

Zum erlebnisreichen Mes-seaufenthalt gehören neben den Modenschauen ein Schaufrisieren, Beratung und Dekorationsideen, die die Herzen der Heiratswilligen höher

schlagen lassen sollen.

Die Organisation der Messe hat der Gewerbeverein Spezialisten überlassen. Das aus Leipzig stammende Ehepaar Carmen und Matthias Bachmann ist seit 1990 in der Branche tätig.

Seit dem Jahr 2000 sind die Bachmanns in Schopfheim, wo sie ein Brautmode-Online-Geschäft betreiben, das im Februar in der Hebelstraße neu eröffnet. „Die Hochzeitsmesse ist ganz für die klassi-



sche Braut gedacht“, sagten die Hochzeitsexperten gestern bei einem Pressegespräch mit Stefan Klever und Martin Bühler vom Gewerbeverein sowie Hans Glögger,



Cocktail- und Abendkleid



Klassische Brautmode



Heiraten und feiern: Sigrid Reif, Matthias und Carmen Bachmann (von links) laden ein zum informativen und kurzweiligen Messebesuch. Foto: Petra Martin

der bei der Messe wirtet.

Die Präsentationen gehen weit über Brautkleider und Eheringe hinaus. Sigrid Reif vom „Bastellädeli“, die wie Siegfried Zettler dem Organisationskomitee angehört, teilte mit, dass zum Beispiel auch Tipps zu Tisch- und Einladungskarten gegeben werden. Außerdem gibt es Veranstaltungstipps, Kut-schen und Autos werden vorgestellt, die Hochzeitsreise ist genauso ein Thema wie der Blumenschmuck und Hochzeitsfotos.

„Bei der Hochzeitsmesse können sich Interessierte jede Menge Inspirationen holen“, betonte Carmen Bachmann. Auch wer daran interessiert ist, Brautkleider mit individueller Note auszuwählen, ist auf der Hochzeitsmesse richtig, auf der sich Käthe Gsellinger an den Modenschauen beteiligt. Die beiden Modenschauen haben jeweils drei

Durchgänge und zeigen Outfits fürs Standesamt und die zweite Hochzeit, Cocktail- und Abendkleider sowie pompöse Brautkleider. Es wird Kleidung für fast jede Größe gezeigt, ein Teil der Models sind Gymnastinnen vom THG.

Der Wirtverein, der im Foyer Kleinigkeiten wie Winzerwecke und Sekt anbietet, ist unter dem Motto „Essen, trinken, feiern und schlafen“ vertreten.

Das Interesse der Geschäftswelt, auch außerhalb Schopfheims, an der Messe vertreten zu sein, war groß, berichten die Organisatoren. Denn in Lörrach gibt es keine Hochzeitsmesse mehr, und die nächste große Veranstaltung dieser Art ist in Freiburg.

Dass mehr als 30 Aussteller mitmachen, ist darauf begründet, dass die Lust am Heiraten trotz Wirtschaftskri-

se nicht zu stoppen ist. Das statistische Bundesamt verzeichnete Ende 2009 sogar eine Steigerung der Trauungen um fast acht Prozent.

KURZINFO

Die erste Schopfheimer Hochzeitsmesse findet am Sonntag, 17. Januar, von 11 bis 18 Uhr in der Stadthalle statt. Der Eintritt ist frei. Veranstalter ist der Gewerbeverein Schopfheim. Die Modenschauen finden um 13 und um 16 Uhr statt. Für Musik sorgen das „Bluebananas Hochzeitsduo“ und Beat Witzig aus der Schweiz mit „Softstrings“. Auch das Standesamt ist vertreten und gibt Infos zu freien Kapazitäten am „Hochzeitstag des Jahres“, dem 10.10.10.

Weitere Infos gibt es auch unter www.hochzeitsmesse-schopfheim.de.

„Da müssen andere Dinge auf den Prüfstand“

SPD diskutiert finanzielle Lage der Kommunen / „Beim Sparen Kinderbetreuung und Bildung nicht antasten“

Schopfheim (ma). Auch wenn in Schopfheim wie in allen Kommunen rigoros gespart werden muss, will die SPD keine Abstriche bei den Ausgaben für soziale Zwecke machen. „Kinder, Bildung und Beschäftigung“ seien bei Rotstiftaktionen für die Schopfheimer SPD tabu, machte Fraktionsvorsitzender Artur Cremans beim Dreikönigshock in der „Sonne“ deutlich.

„Ich hebe die Hand nicht, wenn es heißt, dass VHS oder Bücherei schließen sollen.“ Auch bei den Schulmitteln dürfe nichts gekürzt werden. „Da müssen andere Dinge auf den Prüfstand“, so Cremans.

Bürgermeister Nitz plane wieder eine Klausursitzung für Haushaltsberatungen. Die SPD-Fraktion werde aber nur unter der Bedingung teilnehmen, dass die Verwaltung vorher für Sparvorschläge „Modelle rechnet“.

Die Stadt bedürfe eines qualitativen Wachstums, denn durch rückläufige Einwohnerzahlen müsse mit 300 000 Euro weniger an Schlüsselzuweisungen gerechnet werden, sagte Cre-

mans. Ausführlich diskutiert wurde beim Dreikönigshock der Genossen die desaströse Finanzlage der Kommunen. Eine Extra-Belastung entstehe durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz der schwarz-gelben Koalition in Berlin, hieß es in der Runde. Ortsvereinsvorsitzender Peter Ulrich sagte, die SPD sehe nicht, wie die Koalition die Auswirkungen gerecht gestalten wolle.

Jana Zirra, die für den Bundestag kandidiert hatte und neue AWO-Kreisgeschäftsführerin wird, warnte vor den Folgen dieses Gesetzes auf die Stadt. Finanzielle Auswirkungen auf Kommunen gebe es auch dadurch, dass der Anteil des Bundes an den Unterkunftskosten für Hartz IV-Empfänger verringert werde, die Zahl der Hartz IV-Empfänger aber steige, wofür kommunale Gelder aufgebracht werden müssten. Alles, was in den vergangenen Jahren an solider Finanzpolitik geleistet worden sei, gehe hierfür „drauf“.

Auch aufgrund der steigenden Kreisumlage bleibe den

Kommunen kein finanzieller Spielraum mehr. Die Attraktivität des Wohnorts werde darunter leiden, prognostizierte Zirra. Denn wenn das gesamte Geld für Sozialausgaben und Abgaben ausgegeben werden müsse, bleibe für Bauprojekte nichts mehr übrig. Wo solle das Wachstum denn herkommen, wenn nicht bei den Kommunen und Handwerkern, stellte Jana Zirra das Wachstumsbeschleunigungsgesetz in Frage. Die CDU halte immer noch an dem Märchen fest, dass sich Steuersenkungen von selbst rechnen. Doch dies gehe nicht auf. Die SPD



Rainer Stichelberger

müsse indes darauf achten, dass die Streichungen im Haushalt nicht zu Lasten der



Über das Wachstumsbeschleunigungsgesetz und dessen Folgen für die städtischen Haushaltskassen wurde beim Dreikönigshock des SPD-Ortsvereins diskutiert. Fotos: Petra Martin

Schwachen ausfallen.

Wenn die SPD solch ein Wachstumsbeschleunigungsgesetz gemacht hätte, was wäre dann im Land los gewesen, fragte auch Landtagsabgeordneter Rainer Stichelberger beim Dreikönigshock.

„Die Kommunen werden die Zeche zahlen, weil das Land selbst am Stock geht“, sagte Stichelberger. Der neue Landeshaushalt sehe eine hohe Neuverschuldung vor, wobei die Steuerausfälle noch gar nicht miteingerechnet seien. Wenn Kommunen den

kürzeren bei den Finanzen ziehen, sollte die SPD immer dann die rote Karte beim Streichen von Haushaltsposten zeigen, „wenn es um die Interessen der Bürger geht“.

Das neue Wachstumsbeschleunigungsgesetz, so Stichelberger, sei ein „Steuererleichterungsgesetz für Privilegierte“ und ein „Schuldenbeschleunigungsgesetz“, das entschieden zu weit gehe und künftige Generationen belastet. Markus Voeltz bemängelte, dass es nach dem „Gießkannenprinzip“ umgesetzt werde.